

„instruktive Schriften“ eingesetzt worden, um die eigenen Parteigänger zu unterweisen und Verhandlungen mit der Gegenseite vorzubereiten. Diese These ist zumindest für die Geschichtswerke und Viten nicht wirklich bewiesen. Zu den sachlichen Fehlern dieser schematisch angelegten und umständlich formulierten Arbeit siehe ausführlicher R. Schieffer, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 63 S. 358 f., und W. Eggert, *MIÖG* 107 S. 425 ff. K. N.

H. E. J. COWDREY, *Popes and Church Reform in the 11th Century* (Variorum Collected Studies Series CS674) Aldershot u. a. 2000, Ashgate Variorum, VII u. 310 S., ISBN 0-86078-797-4, GBP 55. – Die elf Aufsätze dieses Bandes aus dem letzten Jahrzehnt dienten der Vorbereitung der umfangreichen Biographie Papst Gregors VII. (vgl. die folgende Anzeige). Schwerpunkte bilden Fragen der Spiritualität des Papstes, sein Verhältnis zu den Bischöfen Mittelitaliens, zur Lehre Berengars von Tours († 1088) und zu Lanfranc von Canterbury († 1089). Die Aufsätze sind durch ein Register aufgeschlüsselt. D. J.

H. E. J. COWDREY, *Pope Gregory VII, 1073–1085*, Oxford u. a. 1998, Clarendon Press, XVI u. 743 S., ISBN 0-19-820646-1, GBP 85. – Endlich eine umfassende Biographie über Gregor VII. Wohl gibt es eine nicht geringe Zahl biographischer Entwürfe mehr essayistischer Art, doch fehlt nach G. Miccolis wertvollem Überblick (1966) eine umfassende Lebens- und Leistungsbeschreibung Gregors VII. jüngeren Datums, und C. ist durch viele Einzelbeiträge auf diese Aufgabe vorbereitet: kein anderer Autor ist in der beigegebenen Bibliographie so zahlreich vertreten wie C., mit 35 Titeln. C.s Aufmerksamkeit gilt so gut wie ganz der Diskussion und dem Meinungsbild nach dem 2. Weltkrieg, so daß sowohl der Wandel der Beurteilung seit dem 18. Jh. wie die ältere Literatur (wie Voigt, Martens, selbst Morghen) weitgehend unberücksichtigt bleiben. Zum Verständnis des Buches gehört auch, daß C. einige frühere Beiträge fast blockartig in seine Darstellung eingebaut hat und daß er zwar biographisch einsetzt und schließt (am Anfang „Hildebrand“, am Ende „Death in Exile“), den Stoff aber systematisch bietet, zunächst – nach weit ausholenden Bemerkungen über den „background“ – landschaftlich (Gregor und das deutsche Königtum, Italien, Frankreich, abendländische Randgebiete, Byzanz), dann inhaltlich (Gregors Ideen, Kirchenaufbau, geistliche und weltliche Gewalt, Mönchsorden), um in eine knappe Zusammenfassung einzumünden, mit manchem prononcierten Urteil, z. B. Gregor hätte den „echten Wunsch, Frieden zu verbreiten“ gehabt, was Erdmanns These widerspricht, daß Gregor nach seinen Äußerungen der kriegerrischste Papst genannt werden müsse. Doch der Hauptwert des Buches liegt im Aufarbeiten der einzelnen Sachbereiche, und hier macht es C. einem an den Quellen seiner Urteile interessierten Leser nicht leicht. Es wird viel referiert, so daß eine Quellennähe fraglos gegeben ist, aber keine Quellensicherheit, denn C. hat die Angewohnheit, Textausgaben ziemlich nach Belieben heranzuziehen und zu zitieren. Es fällt dann nicht immer leicht, den Text zu identifizieren und mit modernen Werken in Verbindung zu bringen. Ein knappes Beispiel: C. zitiert Besitzbestätigungen Papst Alexanders II. für Salerno aus dem Jahre 1067, wo es um die Unterschrift Hildebrands geht: „Alexander II, Ep. 54, PL 146.1335–7 ... Ep. 55, PL 146.1337–9.“ Gemeint sind JL 4635 und 4636. Migne ist C.s Richtschnur, ohne zu bedenken, daß die Briefzählung (Ep. 54, 55) ein Werk Mignes ist,